

Afghanistans Geschichte und die Gegenwart

Lippstadt – Afghanistan stand jetzt im Mittelpunkt zweier Vorträge, die die Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) Sektion Lippstadt bei der Volkshochschule und am Ostendorf-Gymnasium angeboten hat: „Warum müssen wir die Geschichte kennen, um die Gegenwart zu verstehen?“ lautete der Titel.

Referent Hans-Ulrich Seidt, von 2006 bis 2008 Konsul in Kabul, sprach über die Geschichte des Landes. Diese sei geprägt von den Interessen unterschiedlicher Akteure, die das Land zum Schauplatz ihrer Auseinandersetzungen gemacht hätten. Er ging dabei auch auf die Taliban und ihren „großen Einfluss“ auf die Bevölkerung ein. Die Gruppe sei nie „wirklich weg“ gewesen.

Das Fazit des Vortrags: „Die Zukunft Afghanistans liegt nicht in der Hand der westlichen Welt. Wir müssten einsehen, unsere Werte und Lebensformen als relativ zu begreifen, und unseren Ethnozentrismus überwinden“, heißt es in der Mitteilung der GSP abschließend.



Hans-Ulrich Seidt (2.v.l.) sprach auf Einladung der GSP über die Geschichte Afghanistans.